

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Vereinsnachrichten - Briefkasten des Verlags

[urn:nbn:de:bsz:31-221419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221419)

## Forschungs- und Erfahrungs-Austausch

### Nachtrag zu den Luridi.

Auf Seite 99 bei den Literaturdarstellungen ist vor 1. Lenz etc. als Teilüberschrift einzusetzen:  
1. zu satanas.

Es wurde diese versehentlich ausgelassen, wie dies aus der 2. Teilüberschrift p. 100 (2. zu purpureus) hervorgeht. Die Zitate p. 99 von No. 1—23 gehören also, wie der aufmerksame Leser auch so verstanden haben wird, natürlich zu satanas. Ich bin Herrn Prof. Dr. Lohwag sehr zu Dank verbunden, daß auch er mich auf dieses Versehen aufmerksam machte, um eventl. Mißverständnissen vorzubeugen.

Anfügen möchte ich weiterhin noch, daß mir Fundortsangaben über *Boletus Satanas* auch von Herrn Prof. Lohwag, Wien und Herrn Oberlehrer Herrmann, Dresden zuzugewandt.

Meinen beschriebenen *rhodoxanthus Krombh.* als *luridus* erklären zu wollen, halte ich nach den vielen seither von mir gemachten Beobachtungen für ein glattes Ding der Unmöglichkeit!

Kallenbach, Darmstadt.

### *Boletus radicans* Pers. in Sachsen.

Ricken bringt in seinem Vademecum 2. Aufl. Seite 211 eine Beschreibung dieses Pilzes mit dem Zitat „Sachsen“. Diese Fundortsangabe muß auf neueren Beobachtungen beruhen, da sie in der 1. Aufl. unerwähnt bleibt. Wer kann Auskunft bez. dieses Zitates über diesen noch fraglichen Röhrenpilz geben?

Kallenbach, Darmstadt.

### Pilzkrankungen in München 1922.

Gegenüber dem Jahre 1920 mit 63 Pilzkrankungen, darunter 11 Toten, dem Jahre 1921 mit 23 Fällen, 2 Gestorbenen, hat das ziemlich regnerische Jahr 1922 mit 20 Erkrankten und keinen Gestorbenen günstig abgeschnitten. Einzelne Fälle, denen ich nachging, erwiesen, daß es sich um gar keine Giftpilze handelte, sondern ungeeignete Behandlung schuld war.

Von den Erkrankten (darunter 2 Familien, die anderen Einzelpersonen) waren 7 Männer, 9 Frauen und 4 Kinder. Von 14 Personen sind die Zahl der Krankheitstage wie folgt bekannt: 3 Personen je 1 Tag, 2 je 2 Tag, 2 je 3 Tag, 1 5 Tag, 1 10 Tag, 1 11 Tag, 1 22 Tag, 1 29 Tag, 1 46 Tag = 126 Tage. Auf Monate verteilt: Juni mit 1 Fall, Juli mit 10, August 9 Fälle, September, meist schlechteste Witterung, mit keinem Fall. Eine rechnerische Aufmachung über die finanzielle Auswirkung für die Erkrankten und die Kosten für Ärzte, Krankenkasse zeigt folgendes Bild:

	privat
7 erwerbstätige Männer zusammen	
60 Krankheitstage bei je 10000	
Mark Tagesverdienst . . . . .	600 000 Mk.
6 erwerbstätige Frauen 45 Tage	
à 4000 Mark . . . . .	180 000 Mk.
Verdienstentgang	780 000 Mk.

7 Personen 33 Tage Krankenhaus		Kosten der Krankenkasse
je Tag 7000 Mark . . . . .	231 000 Mk.	
13 Personen in eigener Wohnung		
krank mit je 2 Sprechstunden		
beim Arzt je 700 Mark . . . . .	16 200 Mk.	
6 Einschaffungen ins Krankenhaus		
per Auto je 6000 Mark . . . . .	36 000 Mk.	
	283 200 Mk.	

Hiezu  $\frac{1}{10}$  Krankengeld bei den im Krankenhaus liegenden . . . . . 600 Mk.

70 Tage Krankengeld in X. Lohnstufe . . . . . 117 600 Mk.

118 200 Mk.

118 200 Mk.

401 400 Mk.

Insgesamt zu den damaligen im März 1923 niederen Sätzen berechnet von 1 181 400 Mark, dabei kein Gestorbener.

Was würde wohl das Jahr 1920 gekostet haben mit den 11 Sterbefällen zu den heutigen Kosten je 180 000 Mark per Sterbefall, dem heutigen Lohnausfall, Krankenhauskosten per Tag 10 500 Mark, Sprechstunden etc.

### I. Zu dem Aufsatz von Dr. Klee, Heft 5, Seite 110.

Russ. *emetica* und *fragilis*.

Die Art, welche Dr. Klee unter dem Namen *R. fragilis* Pers. beschreibt, ist nicht diejenige, welche von neuzeitigen Mykologen für *R. fragilis* Fr. gehalten wird. Meine Ansicht über diesen Täubling, sowie über *R. emetica* Fr. stimmt genau mit jener Dr. Zeuners.

### II. Zu den „Berichtigungen“ von R. Singer, Heft 5, Seite 113.

Die Behauptung sub. Nr. 1: *R. rhytipes* = eine alte *R. maculata* stammt nicht von mir und ich halte sie für ganz unrichtig. Nach meiner Auffassung gehört *R. rhytipes* in enge Verwandtschaft mit *R. xerampelina*.

Jaroslava Zvára,  
Prag-Karlín.

### Albinos bei Blätterpilzen.

Die von Herrn Prof. Dr. Beck-Mannagetta S. 108, Absch. 2, beschriebene angebliche *Psalliota arvensis*, var. *leucospora*, ist zweifellos mit der ziemlich häufig vorkommenden *Lepiota pudica*, alias *naucina*, identisch.

Alle Merkmale stimmen genau mit den von diesem letzten Pilz gegebenen Beschreibungen überein. Bekanntlich ist *Lepiota pudica* ein vortrefflicher Speisepilz.

Schroell, Diekirch (Luxbg.).



## Vereinsnachrichten



Die Hauptversammlung in Würzburg ist vorüber. Über ihren schönen, harmonischen Verlauf, ihre interessanten Vorträge, ihre Aussprache und



deren Ergebnisse wird im nächsten Heft der Zeitschrift berichtet werden.

Der Dringlichkeit halber seien heute nur einige Mitteilungen gebracht, deren Kenntnis für unsere Mitglieder von besonderem Wert sein dürfte.

## I.

Die D. G. f. Pilzk. hat bekanntlich das geistige Erbe Rickens insofern angetreten, als sie es sich zum Ziel gesteckt hat, die deutsche Pilzflora zu bearbeiten und als Ergänzung zu den Blätterpilzen Rickens herauszugeben. Für einige Pilzgruppen hatten sich bereits Bearbeiter von wissenschaftlichem Ruf gefunden, für andere ist es erst jetzt gelungen, die geeigneten Persönlichkeiten zur Bearbeitung zu gewinnen. Um dieses große Werk zum Zustandekommen und gutem Gelingen zu bringen, muß es jeder ernsthafte Pilzfreund, jeder Wissenschaftler, als Pflicht betrachten, diese Männer, die sich in uneigennütziger Weise, nur von hohen wissenschaftlichen Idealen geleitet, in den Dienst der Sache gestellt haben, nach Kräften zu unterstützen.

Am wichtigsten ist die Zusendung von vielem und frischem Material aus allen Gebieten Mitteleuropas. Nicht minder bedeutungsvoll sind ferner ausführlich mitgefeilte Beobachtungen über Standorts-, Boden-, Vegetations-, Witterungs-, Mikorrhizenverhältnisse, Erfahrungen über Giftwirkungen oder Genießbarkeit usw. Wer geübt ist in der Kunst des Malens, wird um (leihweise) Überlassung von Bildmaterial gebeten. Wo dies nicht möglich ist, leisten auch gut getrocknete Pilze (Exsikkate) schätzenswerte Dienste. Auch mikroskopische Präparate sind sehr erwünscht. Die D. G. f. P. wird alle Auslagen für Postgeld und Verpackung gerne zurückerstatten, wenn es gewünscht wird. Hilfe also jeder mit Bausteine und -steinchen zusammentragen für ein Werk, dessen Vollendung jedem, der sich mit dem Studium der Pilze abgibt, am Herzen gelegen sein muß.

Die Bearbeiter der einzelnen Pilzgruppen sind folgende:

- Boleten (Röhrlinge):** Frz. Kallenbach, Darmstadt, Frankfurterstraße 57.
- Polyporeen (Porlinge):** Dr. Seb. Killermann, o. Prof. am Lyceum Regensburg.
- Hydnaceen (Stachelpilze):** Prof. D. Edg. Krüger, Hamburg, Beim Andreasbrunnen 4 III.
- Telephoraceen (Rindenpilze):** Prof. Dr. V. Litschauer, Innsbruck, Mandelsbergerstraße 9.
- Clavariaceen (Keulenpilze):** Dr. Heinrich Zeuner, Würzburg, Riemenschneiderstraße 9.
- Tremellaceen (Gallertpilze):** Walter Neuhoff, Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 93 b.
- Hypogaeen (alle unterirdisch wachsenden Pilze) und Gasteromyceten (Bauchpilze):** Ert Soehner, München, Konradstraße 11.
- Hellvellaceen (Lorchelpilze):** Aug. Knapp, Neuwelt bei Basel;
- Geoglossaceen (Zungenpilze):** Aug. Knapp, Neuwelt bei Basel;
- Pezizaceen (Schäffelpilze, nur größere Arten):** Aug. Knapp, Neuwelt bei Basel.



## Briefkasten des Verlags



- Fr. Grochowski, A. Juli/Dez. 51.—, Jan./März 300.—, April/Mai 550.—, Juni 700.— = Mk. 1601.—.** Ihre Zahlungen 3. 8. Mk. 15.—, 30. 9. Mk. 21.—, 28. 2. Mk. 300.—, 27. 6. Mk. 2000.— = Mk. 2336.—. Ihr Guthaben beträgt Mk. 735.—. Mk. 1000.— Mitgl.-Beitrag haben wir an Herrn Quilling überwiesen. Ges. Grüße erwidern wir bestens.
- Fr. Gause in B. Mk. 1000.—** dankend erhalten, die wir, wie folgt, verwendeten. Rest v. Rechnung 3. 7. 22 Mk. 18.—, Z. f. P. Okt./Dez. Mk. 47.—, Jan./März 325.—, April Mk. 300.—, Mai Mk. 300.—, Porto Mk. 10.—.
- Erwin St. in M.** Haben Sie Dank für Ihre freiw. Verdoppelung des Bezugspreises. Kaum ist es noch möglich, die Zeitschrift finanziell durchzuhalten.
- Hauptlehrer G. in L.** Juniheft werden Sie inzwischen erhalten haben. Mk. 3000.— haben wir wie folgt verbucht. April 275, Mai 275, Juni 700; gut zu Ihren Gunsten Mk. 1750.—.
- Oberlehrer Knauth.** Durch Ihre Zahlungen vom Jan./März hatten Sie bereits bis mit Juni beglichen, und haben wir gesandte 20000 Mark dankend gutgeschrieben.
- Dr. Meusburger in K.** Mk. 1000.— dankend erhalten und damit bis einschl. Juni ausgeglichen.
- H. Linke, B.** Gesandten Betrag haben wir zum Ausgleich einschl. September verbucht.
- H. Findeisen, M.** Ihre Anregung haben wir an die Schriftleitung weitergegeben. Ihre Einzahlung benützten wir für Bezugspreis einschließlich September.
- E. Perschke, Sch.** Offen steht noch April, Mai, Juni.
- H. Losensky, B. L.** Wir haben mit Ihrer Überweisung den Bezugspreis einschl. Juli beglichen und danken Ihnen für gütige Zuwendung.
- B. in L.** Wir haben den ges. Betrag zum Ausgleich für April/Juni dankend verwendet.
- K. Lüdemann in Fr.** Unterm 15. 4. sandten Sie Mk. 7351.— zum Ausgleich unserer Sendung vom 3. 4. = Mk. 7000.— und Bezugspreis Z. f. P. Juli/Dez. 1922 Mk. 51.—, Jan./März Mk. 300.—. Offen steht April/Juni. Ihre Einzahlung vom 26. 8. Mk. 700.— haben wir gutgeschrieben und bitten Sie, den Restbetrag gütigst zu überweisen unter Berücksichtigung der Geldentwertung.
- R. Ch. in Nürnberg.** Am Abendungstag war die Schlüsselzahl bereits 1000000 und heute am Eingang Ihrer Zahlung bereits 1600000. Durch diese rapide Geldentwertung verlieren auch wir Milliardenwerte an Substanz. Es gibt Leute, die behaupten, es sei kein teurer werden, sondern nur Entwertung. Fortsetzungen wurden uns wiederholt zur Verfügung gestellt unter Anrechnung des Rückportos. Urteilen Sie bitte milder über uns.